

Perfekter Zeitpunkt für den ersten Schnee

LANGLAUF Am Wochenende trägt der Skiclub am Bachtel in Gibswil die Verbandsmeisterschaft aus. Für Nicola Wigger ist die Titelverteidigung eigentlich nur Formsache. Er steht kurz vor dem Sprung ins erste nationale Kader.

Chaos, Stau, schleichende Autos und ein Verkehrspolizist in Leuchtuniform, der auf der Kreuzung verzweifelt versucht, den Überblick zu behalten. Während der Verkehr auf der Strasse vom ersten richtigen Schneefall dieses Winters lahmgelegt wird, kommt er auf der Panorama-Loipe in Gibswil auf. Für den Skiclub am Bachtel könnte der Zeitpunkt kaum besser sein. Die Langlauf-Verbandsmeisterschaften im Rahmen des Vor-alpen-Cups kann der Verein am Wochenende nun definitiv zu Hause durchführen.

Vor dem Weiss war Grün die dominante Farbe auf der Amseln. Trainings waren nur in den höher gelegenen Schweizer Regionen möglich. «Wir reisten mit den Älteren, die im Kader des Zürcher Skiverbands sind, dem Schnee nach. Viele der Jüngeren konnten noch nicht auf Schnee laufen», sagt Sylvia Wigger, Vorstandsmitglied des SCAB und Verantwortliche für den Langlauf. Erst am Mittwoch konnten die Bachtelianer erstmals auf der heimischen Loipe trainieren. «Der Schnee hätte gerne ein bisschen früher kommen können», sagt Wigger. Erst der Schneefall gestern brachte die Entscheidung, die Nordic Days in Gibswil durchzuführen.

Bundesrat auf der Loipe

Dank der Austragung vor heimischem Publikum steigt auch die Chance auf Präsenz von höchster Schweizer Ebene. Bundesrat Ueli Maurer war in vergangenen Jahren bei Schweizer Meisterschaften des Öfteren auf der Amseln. Der Hinwiler ist Clubmitglied und regelmässig auf der Loipe anzutreffen. «Wenn es in seinen Terminkalender passt, ist er immer dabei», sagt Wigger.

Fehlen werden dafür die Biathleten. Die Athleten um Nach-



Der Schnellste seines Alters: Nicola Wigger verteidigt am Wochenende in Gibswil seinen Verbandsmeistertitel.

zvg

wuchshoffnung Sebastian Stalder treten im Rahmen des Alpen-Cups im deutschen Oberwiesenthal nahe der tschechischen Grenze an.

Im Frühjahr ins Kader

Für ein Highlight aus SCAB-Sicht wird die Nachwuchshoffnung im Langlauf sorgen. Sylvia Wiggers Sohn Nicola dürfte seinen U-16-Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Bereits als 14-Jähriger hatte er die Konkurrenz um mehr als eine Minute distanziiert. Häufig ist er an Wettkämpfen über alle Kategorien hinweg der Schnellste. Im letzten Jahr nahm er zum ersten

Mal an einem internationalen Wettkampf teil. Am Rennen der OPA, der Organisation der Alpenländer-Skiverbände, im deutschen Arber wurde Wigger Zweiter – dies, obwohl er ein Jahr jünger war als die Konkurrenz.

Im Frühling folgt der nächste grosse Schritt seiner jungen Karriere. Die Nomination für das Kandidatenkader von Swiss-Ski ist eigentlich reine Formsache. Am ersten nationalen Wettkampf der Saison hat er gezeigt, dass er in seinem Alter schweizweit der Beste ist. Ebenfalls nationale Spitze ist die Hinwilerin Anja Weber. «Auch sie wird den

Sprung ins Kader schaffen. Sie muss sich nur noch entscheiden, in welcher Sportart», sagt Sylvia Wigger. Bis im Frühjahr hat die 15-jährige Schwimmerin, Biathletin, Langläuferin und Triathletin Zeit, sich festzulegen.

Den Grundstein für eine Profikarriere hat Nicola bereits gelegt. Seit diesem Sommer besucht er das Sportgymnasium in Engelberg. «In der vergangenen Saison hat er rund 400 Trainingsstunden absolviert, künftig werden es kontinuierlich mehr sein», sagt Sylvia Wigger. Neben dem Gymnasium, das er voraussichtlich 2020 absolvieren wird, trainiert der 15-Jähri-

ge meist an sechs Tagen in der Woche.

Mindestens 57 Jahre

Neben Nicola Wigger treten vier weitere SCAB-Athleten zur Titelverteidigung an: David Knobel (U14/neu U16), Siri Wigger (U14), Celia Rüttig (U12/neu U14) und Dimitri Krayenbühl (U10/neu U12). Sechs weitere Bachtelianer sicherten sich im Vorjahr in Elm einen Podestplatz. Auch in der Staffel war der SCAB mit drei Siegen und drei Podestplätzen der erfolgreichste Verein.

Die Staffelläufe finden in dieser Form – nach Alterskategorien –

heuer aber nicht mehr statt. In Gibswil werden erstmals Mixed-Staffeln durchgeführt. «Wir haben festgestellt, dass immer weniger Athleten mitgemacht haben. Früher war es Tradition, dass auch Nichtaktive am Start waren», sagt Wigger. Deshalb versucht man die Athleten nun mit einem neuen Modus zur Teilnahme zu motivieren. Die neuen Staffeln setzen sich aus drei Läufern zusammen: Darunter müssen mindestens eine Frau und ein U-16-Athlet sein. Zudem ist ein Gesamtalter von mindestens 57 Jahren Pflicht. «Die Idee dahinter ist, dass mindestens jemand pro Team älter als 20 ist. In diesem Alter haben viele, die den Sprung ins Kader nicht geschafft haben, bereits wieder aufgehört.»

Im Vordergrund steht bei der neuen Wettkampfform, dass so viele wie möglich mitmachen. «Ob Alt oder Jung, es wird jeder gebraucht.» Auf der Liste der möglichen Staffelläufer steht zum Beispiel der Seegräbner Ex-Biathlet Claudio Böckli. «Wer und wie viele schliesslich teilnehmen, weiss ich noch nicht genau. Ich hoffe, dass wir etwa zehn Staffeln stellen können», sagt Wigger. Die Einteilung wird sie heute vornehmen.

Christoph Steinberger

DAS PROGRAMM

Die Verbandsmeisterschaft beginnt morgen **Samstag, 7. Januar, um 11 Uhr auf der Panorama-Loipe** in Gibswil mit dem Einzelstart in der klassischen Technik. Am **Sonntag, 8. Januar**, folgen die Staffelläufe. Die Jüngsten starten ab 10 Uhr in der Kategorie U12, ab 11 Uhr folgen die U-14-sowie die Mixed-Wettkämpfe. Die Staffelläufe werden in der freien Technik ausgetragen. Die Rangverkündigungen finden jeweils eine Stunde nach Eintreffen des letzten Läufers statt – am Samstag um zirka 14.30 Uhr, am Sonntag um zirka 13.15 Uhr. An der Verbandsmeisterschaft nehmen Athleten des Ostschweizer (OSSV), des Zürcher (ZSV) und des Liechtensteiner Skiverbands (LSV) sowie des Skiverbands Sarganserland Walensee (SSW) teil. cst

Ambitioniert am Yellow-Cup

HANDBALL Die Schweizer Handballer bestreiten von heute bis Sonntag den traditionellen Yellow-Cup in Winterthur. Die Gegner sind die Slowakei, Rumänien und Brasilien.

Seit dem ersten Lehrgang unter dem neuen Nationaltrainer Michael Suter sind erst sieben Monate vergangen, dennoch hat Suter schon einiges bewegt. Zwar verlor die stark verjüngte Mannschaft in der EM-Qualifikation die ersten beiden Begegnungen gegen die Topteams Slowenien (27:32) und Deutschland (22:23), sie zeigte jedoch Leistungen, die ihnen nicht zugehört worden waren.

Die Ambitionen am Yellow-Cup sind hoch. Suter ist voller Vorfreude auf das Traditionsturnier, an dem die Schweizer weitere «wichtige Spielerfahrungen» sammeln können. Die Herausforderung ist allerdings gross. Erschwerend kommt hinzu, dass einige Teamstützen fehlen. Nicolas Raemy (Schleudertrauma), Lenny Rubin sowie Pascal Vernier (beide Meniskus) sind verletzt, und der dreifache Bundesliga-MVP Andy Schmid pausiert. sda

Esel und Oberländer Hoffnungen

RADQUER Titelverteidiger Lars Forster startet als Favorit zur Quer-SM. Das überrascht. Dafür gehört der Dürtner Simon Zahner für einmal nicht zu den ersten Siegesanwärtern.

Wegen der Pferde kommt diesen Sonntag niemand zur Dielsdorfer Rennbahn. Aber wegen Eseln. Drahteseln genauer gesagt. OK-Präsident Thomas Müller ist überzeugt, dass die Quervelos Zugkraft haben. Mit 3000 bis 4000 Zuschauern rechnet er trotz tiefer Temperaturen an den Schweizer Meisterschaften vom Sonntag. «Ich weiss nicht, ob ich zu optimistisch bin», fragt sich Müller.

Zu Zuversicht Anlass hat auf jeden Fall Titelverteidiger Lars Forster. Der Joner ist nach den zuletzt gezeigten Leistungen einer der Favoriten – um nicht zu sagen: der Favorit. Das ist erstaunlich genug. Denn der Mountainbike-Spezialist hat nach Knieproblemen und einer Schulteroperation erst zwei Rennen bestritten. In Dagmersellen gewann er aber, und am vergangenen Sonntag nahm er

als Zweiter in Meilen allen anderen Schweizern 47 Sekunden und mehr ab.

Die Erklärung des Dielsdorfer OK-Präsidenten kommt so bewundernd wie salopp daher. «Lars ist eben ein Riesentier», sagt Müller. Ein Ruhmesblatt für die Quer-Spezialisten ist das Verdikt von Meilen trotzdem nicht. Für Forster geht es in Dielsdorf nicht nur um die Titelverteidigung, sondern auch darum, sich mit einem Spitzenresultat für eine WM-Selektion aufzudrängen. Der Joner hat bereits gesagt, dass ihn ein WM-Start reizen würde.

Verhältnisse für Zahner?

Neben Forster sind Cross-Tour-Sieger Marcel Wildhaber und Julien Tamarcaz die ersten Titelanwärter. Der dreifache Meister Tamarcaz klassierte sich bei seinen letzten sechs SM-Teilnahmen nur einmal nicht auf dem Podest. Und Wildhaber, mittlerweile in der UCI-Weltrangliste der bestklassierte Schweizer, liegt die Strecke bei der Dielsdorfer Pferderennbahn, wie er in der Vergangenheit mehrfach gezeigt hat.

Nicht zum engsten Favoritenkreis gehört Simon Zahner. Dem Dürtner fehlen in dieser Saison die Top-Ergebnisse. Vielleicht beflügelt die Ausgangslage Zahner aber. Im Vergleich zu früheren Jahren steht er jedenfalls nicht unter dem gleichen Druck, seinem Palmarès endlich den ersten Schweizer-Meistertitel seit 2004 (U23) hinzuzufügen.

Ausserdem kommen Zahner die Verhältnisse in Dielsdorf entgegen. Die flache, verwinkelte Strecke gilt als deutlich weniger selektiv als die höhenmeterreiche vom vergangenen Sonntag in Meilen. Und dort zeigte der Zürcher Oberländer eine beherzte Performance und als Fünftler wieder aufsteigende Tendenz. SM-OK-Chef Müller erwartet angesichts der Wetterprognosen ein «extrem schnelles Rennen» auf vielleicht sogar vereistem Untergrund. Verhältnisse, wie sie Zahner mag, der gerne einen hohen Rhythmus fährt.

Strassenerfahrung bringt auch der bekannteste Fahrer im Elite-Feld mit – und zwar ausreichend. Dafür hat er fast keine mit dem Quervelo. Wo sich

Routinier Michael Albasini am Sonntag einreihen wird, ist deshalb eine der interessanteren Fragen am zweiten Tag der Schweizer Meisterschaft.

Viele Starter aus der Region

Relativ gross sind die Chancen auf eine Oberländer Medaille in der Kategorie U23. Nur schon quantitativ: Mehr als ein Drittel der gemeldeten Starter kommt aus der Region. Der aussichtsreichste Medaillenkandidat ist der letztjährige U-19-Meister Kevin Kuhn. Der Gibswiler ist in der Weltcup-Zwischenwertung der bestklassierte Schweizer in seiner Alterskategorie. Seine härtesten Konkurrenten dürften Lokalmatador und Titelverteidiger Timon Rüttig vom VC Steinmaur und der wieder besser in Fahrt kommende Johan Jacobs sein.

Im Frauen-Rennen visieren die Eggerin Lara Krähemann und die Esslingerin Olivia Hottinger eine Top-5-Klassierung an. Das Duo, das letztes Jahr in der U-17-Kategorie Gold und Silber holte, könnte Gleiches wiederholen – einfach eine Stufe höher in der U19. nlu

Rancans Premiere

ORIENTIERUNGSLAUF Zum ersten Mal wird der traditionelle Effretiker Stadt-OL am Sonntag in Wallisellen durchgeführt. Gelaufen wird im Knock-out-Sprint – die Disziplin soll ins Programm zukünftiger Sprint-Weltmeisterschaften aufgenommen werden. Je sechs in der Qualifikation erfolgreiche Läufer starten gemeinsam und sprinten ums Finale und den Gesamtsieg. Unterschiedliche Postenfolgen für die einzelnen Athleten bei gleichbleibender Distanz bringen Spannung in den Wettbewerb.

Bei den Frauen wird ein Duell auf höchstem Niveau erwartet: Die Schweizer Topathletin Judith Wyder trifft auf die in der Schweiz lebende Russin Natalia Gempeler-Vinogradova. Letztere gewann an den letzten Weltmeisterschaften Silber auf der Langdistanz, Wyder Silber im Sprint.

Ihre Premiere bei der Elite laufen die Junioren-WM-Goldmedaillengewinner Thomas Curiger und Riccardo Rancan (Uster). Sie nehmen Mass am überlegenen Weltcup-Sieger und Mitteldistanz-Weltmeister Matthias Kyburz. mer